B 9342 F

1/17

STEINSCHLAG

Zeitschrift der Interessengemeinschaft Klettern
Frankenjura, Fichtelgebirge & Bayerischer Wald e.V.

Einladung zur IG-Hauptversammlung

am Freitag, 28. April 2017
18:30 Uhr, im Gasthaus Kroder
Schlaifhausen am Walberla

Agenda

- Begrüßung
- Tagesordnung
- Kassenbericht
- Kassenprüfung
- Vorstandsbericht / Entlastung
- Vorstandswahlen
- Außerordentliches
- Ab 20:30 Uhr Vortrag
  El Capitan / Yosemite Valley
  von Steff und Mattes

INHALT

Editorial 2
La Sfinge – die Sphinx 3
Weihnachtskletterei am Wilden Kaiser 6
Praxistest Seilbremsen 8
Enthüllungen betreffend Kletterhallenbau 10
zeitlich befristete Kletterverbote 11
Wieder einmal Jahreshauptversammlung - ein Kommentar 13

EDITORIAL

Was ist wichtig?

Das Jahr 2017 ist nun schon einige Wochen alt – und täglich werden wir überschüttet mit guten und schlechten Nachrichten.

Leider sind es meist die schlechten, die uns im Gedächtnis bleiben – Attentate, Flüchtlinge, die beim Fluchtversuch übers Meer ertrunken sind, Wetterchaos in Bangladesh, Großauftrag an die Konkurrenz verloren, wieder Arbeitsplätze abgebaut, … eine nicht enden wollende Liste.

Was hat das mit Klettern zu tun, fragen sich jetzt sicher einige? Nichts, ich gebe es zu. Klettern ist eine „der schönsten Nebensachen der Welt“, ich möchte es nicht missen; mir hilft es, die schlechten Nachrichten zumindest für Augenblicke auszuschalten. Und obwohl dieser Winter sehr kalt war, hatten wir diesmal das Sonnenglück auf unserer Seite, so daß die ersten Touren bereits geklettert werden konnten – an sonnenbeschienenen Felsen, mit toller Aussicht, lieben Menschen, - all den Zutaten, die das Klettern für mich noch schöner machen. Aber schon höre ich wieder die ersten Mißtöne in dieser Harmonie: „Sch..., der Griff ist total schmierig!“, „O Mann, ist die Tour kacke, und überhaupt, die ganze Wand ..., wer bohrt so was ein!“, „Ich krieg noch die Krise, 5 Versuche für einen 8er, das kann doch nicht sein“. Da kann die Stimmung schnell kippen, nicht nur für den Betroffen, oft auch für die Umstehenden, die die Ausbrüche aushalten müssen.

Und ich frage mich: was ist wirklich wichtig? Ist es das Besiegen der Tour? Oder nicht einfach das Klettern? Muß das „Abhaken“ einer Route so stark in den Vordergrund gerückt werden, daß man darüber vergißt, was wirklich zählt? Freude am Klettern, an der Bewegung, natürlich die immer wieder beschworene Gesundheit, Familie, Partnerschaft, Freunde, Zufriedenheit, ein kleines Glücksgefühl über den schönen Tag – sind das nicht die Dinge, die das Leben so wertvoll machen? Wir werden es nicht schaffen, die Welt zu ändern. Aber vielleicht schaffen wir es, uns auf die wichtigen Dinge zu besinnen, und sie im Gedächtnis zu behalten, - und ist dann nicht (fast) jede Route wunderbar?

Ich wünsche euch eine schöne Klettersaison!

Eure Moni

La Sfinge - Die Sphinx

Es handelt sich sicherlich um die am meisten besuchte Felswand der ganzen Zone Liguria levante (östliches Ligurien) und ist charakterisiert von einem riesigen Block aus rotem Feuerstein (diaspro rosso), der formmäßig eine Sphinx nachbildet. Daher stammt auch der Name des Blocks, den ihm die Locals gegeben haben. Seine Wände bieten verschiedene Kletterstile: von Platten, wo Haftung fundamental wird, zu Senkrechten mit typischen Leisten oder Sicken, zu Überhängen, wo die Erosion Taschen geformt hat, die ein athletisches und amüsantes Klettern erzwingen.Eine weitere wichtige Charakteristik der Felswand ist ihre unterschiedliche Ausrichtung von Nordost nach Südwest, was es ermöglicht, den Ort in allen Jahreszeiten zu besuchen. Außerdem bietet die Nähe eines Bachs die Möglichkeit, sich zu erfrischen, vor allem im Sommer, zwischen einer Begehung und der nächsten. ZugangVon der Autostrada A18 Genua-Livorno, Ausfahrt bei der Mautstelle Deiva Marina, und dann in Richtung Küstenzentrum bis zur Ankunft beim La Sfinge Campingplatz. Von dort rechts abbiegen auf einen unbefestigten Weg und man parkt auf einer großen offenen Fläche. Von hier kann man schon die Felswand sehen. Man biegt in einen Wanderweg ein, der bald an einer Quelle vorbeiführt und man kommt zu einem Bach, überquert diesen und kommt am Felsen an.

Soweit der übersetzte Text aus dem italienisch/englischen Kletterführer "Muzzerone e levante Ligure" von Davide Battistella.

Wie bin ich auf diesen für diese Gegend völlig untypischen Felsblock gestoßen?Ich muss etwas weiter ausholen, was dann aber auch die Kenntnis von weiteren möglichen Aktivitäten dieser Region erweitert.

In den Jahren 2000 und 2001 habe ich einem guten Bekannten zu Liebe Wandergruppen durch die Cinque Terre und zur Halbinsel Portofino geführt. Unser Quartier war jeweils das Hotel "La Vigna" (der Weinberg) in Moneglia, Ortsteil San Saturnino, geführt von der Chefin Lidia Cembrano und ihrer Familie. Lidia und ihre Tochter Valeria können auch sehr gut deutsch. Das Haus hat sehr viele deutsche Stammgäste und auch wir kamen alle folgenden Jahre mindestens 1-mal zum Urlaub machen hierher, manchmal nur meine Frau und ich, mal mit Kindern und Enkeln, mal mit Kletterfreunden. Die Familienaktivitäten waren jeweils Baden und Sightseeing der Küstenorte. Ich selbst hatte oft das Mountainbike oder Rennrad dabei und habe viele Wanderungen abseits der Cinque Terre erkundet. Mit meinen Kletterfreunden war natürlich Klettern angesagt. Per Zufall hatte ich in Levanto in einer Libreria einen Kletterführer über Muzzerone entdeckt und mir auch gekauft. Nebenher wusste ich auf Basis meiner Wanderkarte, dass beim Nachbarort Moneglia's, Riva/Trigoso, Kletterfelsen direkt am Meer existieren. Beides haben wir 2004 anlässlich meines Eintritts in den Ruhestand erkundet und beklettert. Muzzerone ist ein Riesenkletterge-biet auf 300 m Seehöhe direkt über dem Meer und dem Touristenort Porto Venere, alles Kalk, z.T. schon abgeschmiert. Die Platten bei Riva/

Trigoso sind Sandstein, wie überhaupt die ganze Küste um Moneglia herum Sandstein ist, deshalb ist La Sfinge vom Material her für die Gegend so ungewöhnlich.Eine Neuauflage des Muzzerone-Kletterführers war dann in italienisch und englisch, auch über Versandhandel zu beziehen und darin tauchten dann noch weitere Gebiete auf, z.B. Punta Manara bei Sestri Levante oder auch Punta Moneglia, beide direkt am Meer liegend, aber nur über Steige erreichbar.

Und neu war auch La Sfinge. Am leichtesten erreichbar ist der Parkplatz über Moneglia mit der Fahrt durch den alten Eisenbahntunnel (Einbahn-Verkehr mittels Ampelschaltung), dann etwas kurvig (es gibt nur diese Straße) durch den Bade-Ortsteil von Deiva Marina, aber ab der Eisenbahnunterführung genau 3 km immer geradeaus ins Hinterland, bis links der Campingplatz La Sfinge kommt. Und dort links reinfahren. Die Anfahrt erfolgt also von der anderen Seite als im Muzzerone-Führer beschrieben. Von dort kann man in 5 Minuten am Felsen sein. Zuerst den Wanderweg immer landeinwärts bis zur Quelle, die ist rechts. Linker Hand plätschert laufend das Bächlein, im Frühjahr viel Wasser führend, im Sommer und Herbst weniger, aber es stört beim Klettern eigentlich gar nicht, höchstens der Plätschereffekt mindert die Verständigung am Fels. Bei der Quelle es geht über hohe Steinblöcke zum Bach hinunter, über 2 Stege, dann haben wir die andere Bachseite. Der ursprüngliche Zugangsweg zum Felsen wurde vor Jahren weggeschwemmt, deshalb geht es jetzt mittels Seilgeländer eine kleine Platte hoch, dann steht man direkt vor der Südwestseite. Oder man geht kurz nach dem 2. Steg rechts eine unscheinbare, aber deutliche Wegspur kurvig hoch, dann steht man direkt vor der Nordostseite.

Nun teilen wir uns die Sphinx auf: in eine rechte Körperseite, die ist Südwest, bzw. die linke Körperseite, die ist Nordost. Dann teilen wir Körper- und Pfotenpartie, beide sind durch eine riesige Kluft voneinander getrennt und die Pfote ist ca 15 m niedriger als der Körper. Steht man auf dem Pfotenteil hat man also das Sphinxgesicht vor sich.

Ich beschreibe jetzt ganz grob die Routen:- Sphinxkörper rechts (parete sud): 13 Routen (inzw. mehr), 5b bis 7c, 20 bis 25 m- Sphinxpfoten rechts (masso dei sette nanni, d.h. Massiv der sieben Zwerge): 7 Routen, 4a bis 6a+, 8 bis 10 m- Sphinxkörper links (parete nord est): 17 Routen, 4a bis 6b+, 5 bis 25 m- Sphinxpfoten links: unerschlossen!

Dies ließ mir natürlich keine Ruhe, da fester freier Fels für einige Routen verfügbar war, nicht besonders schwer und auch nur 6 bis 8 m hoch. Nach einigem Überlegen und unter Mithilfe meiner Kletterfreunde haben wir dann beim Einbohren den Feuerstein kennengelernt und erfahren, wie schnell da normale SDS-Bohrer schlapp machen. Innerhalb von 3 Jahren (es war eine Unterbrechung nötig) entstanden 4 Routen von Schwierigkeit 4a, 4b, 4c und 5a. Der Sektor wurde von mir "Settore settenta anni" genannt, da wir anlässlich meines 70. Geburtstags das Erschließen begannen. Die Routennamen geben den Klettercharakter wieder (von links nach rechts): - Diedro di AHa heißt Verschneidung - Spigolo di AHa heißt Kante- Fessure di AHa heißt Risse- Placche di AHa heißt Platte

So, zum Abschluss die hypothetische Frage: Wer hatte zuerst den Namen La Sfinge? Der Campingplatz oder der Block? Ich war zuerst der Meinung: der Campingplatz. Und erst danach hätten Camper den Felsen nach ihrem Campingplatz benannt. Inzwischen glaube ich das nicht mehr. Der Fels hat so eine frappierende Ähnlichkeit mit einer Sphinx, dass der Namensursprung von der Felsformation kommen muss. Und danach hat ein findiger Unternehmer aus einem wilden Zeltplatz der Camper bei der Sphinx einen kommerziellen gemacht und den Namen übernommen.

Wann ist die beste Zeit? Im Winter würde ich nicht anreisen, der Block liegt voll im Wald und die Wintermonate können in Ligurien kühl werden. Außerdem ist fast keine Infrastruktur geöffnet.Im Hochsommer Juli und August würde ich auch nicht anreisen, denn da kann es sehr heiß werden und es ist sehr

voll. Aber April bis Juni und September bis November ist ideal.

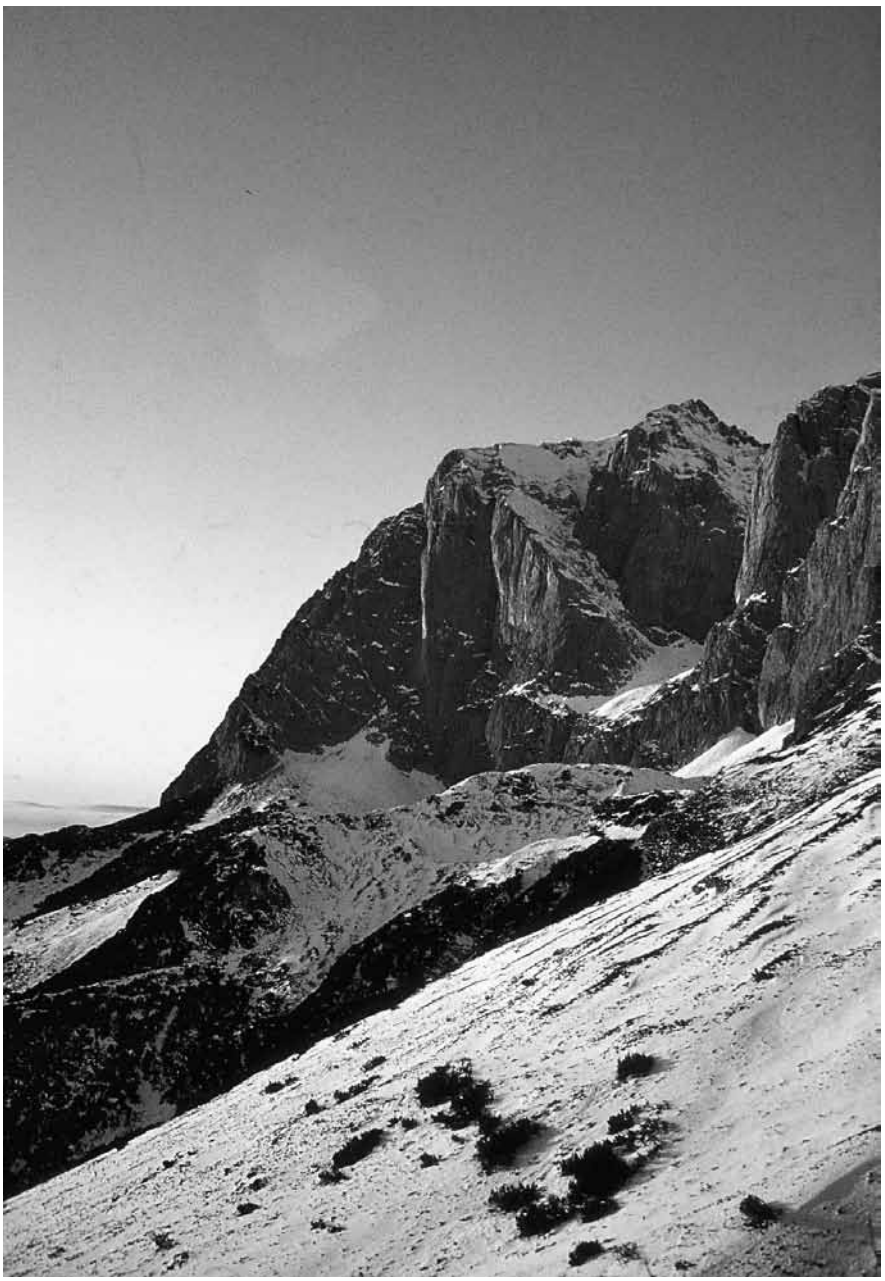
Ich beschreibe kurz noch die Anfahrt nach Moneglia, dort gibt es mehr Infrastruktur als in Deiva Marina.Von Nürnberg nimmt man die A6 bis Kreuz Feuchtwangen, dann die A7 bis Kreuz Memmingen und dann die A96 bis Lindau. Dort schaut man irgendwie auf die Schweizer Seite zu kommen und fährt die Autobahn 13 über Chur, San Bernardino bis Bellinzona, dann die 2 bis Chiasso. In Italien fährt man die A8 bis Mailand, nimmt dort die Westumfahrung und fährt auf der A7 bis Genua und weiter auf der A12 bis Ausfahrt Sestri Levante. Dort orientiert man sich an den Richtungsschildern

nach Moneglia und erreicht am Meer in Riva/Trigoso einen alten Eisenbahntunnel mit 20-Minuten-Ampelschaltung. So hier die Ampel auf rot steht kann man aussteigen und am Meer linksblickend bereits die bekletterbaren Sandsteinplatten erkennen. Die Fahrtdauer bis dahin ist bei gemütlicher Fahrweise ca 8 Stunden Netto, bzw. 800 km. Die Fahrt durch den Tunnel ist 6,5 km lang und man kommt direkt in Moneglia auf dem alten Bahndamm "Lungo Mare" raus. Rechts ist der Badestrand, links ist der Hauptort. Wer nach San Saturnino will muss noch 3 km den Berg hochfahren.

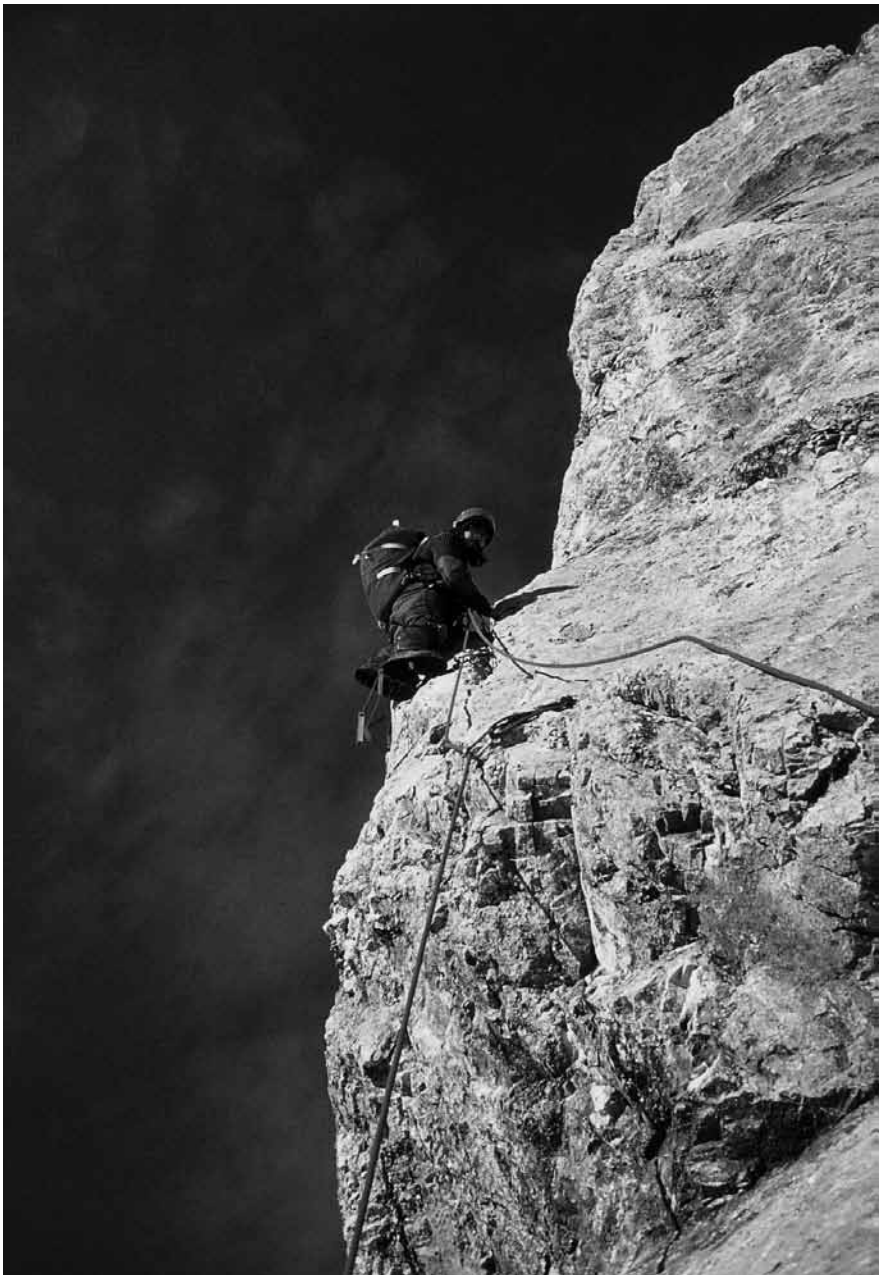
Für weitere Informationen:
Alfred Hack, 0911 674259

Weihnachtskletterei am Wilden Kaiser

Mit wuchtigen Rucksäcken – zwei Seile, Hämmer, Haken, Biwakausrüstung – stapfen Wolfi und ich früh um sieben Uhr los in Richtung Maukspitze, zu ihrem prallen, 350 Meter steil auffahrenden Südpfeiler.



Immer wieder brechen wir tief im Schnee ein. Erst um 10 Uhr wird ein steiles Schneefeld am Fuß der Westwand erreicht; von dort klettern wir rechts haltend einen langen Vorbau hoch. Phänomenal: Wolfi in „Moon-Boots“! Die Hände werden trotzdem eisig kalt. Nach etwa einer Stunde beginnt die schwierige Kletterei. Einer senkrechten gelben Verschneidung folgt eine Rissreihe mit großem Abschluss-Überhang. Die Haken sind dünn gesät und nicht immer ganz koscher. Eine Rampe führt mit diffiziler Stelle nach links. Wir müssen mit den schweren Westalpen-Stiefeln beide kämpfen. Die Sonne scheint, die Temperatur ist angenehm. Ununterbrochen äußerst luftige Kletterei, öfters mit „Schlingenstand“. Nach gut 10 Seillängen, am Wandbuch, zählen wir: Ah, etwa die 50. Begehung! Nun mündet unsere Route ins Ende der klassischen Buhl-Westwand-Führe ein, die wir vom Sommer her kennen. Es ist schon vier Uhr. Wir rennen eine freie Fünfer-Seillänge hinauf ins geneigtere Ausstiegsgelände. Kalter Fels, Eis, Schnee ... Am kurzen Seil hecheln wir weiter. Die letzten heiklen Meter; es springt uns eiskalter Wind an. In Ermangelung überlebbarer Alternativen stapfen wir am scharfen Grat entlang. Endlich, eine Möglichkeit zur Linksquerung! Schon wird’s dämmrig, als wir uns mit Kletterhämmern in Händen die gefährlichen Hänge hinabkämpfen. Im Dunkeln taucht plötzlich ein Felsriegel mit einem großen Loch auf. Besser hier rein als im Freien bleiben! Wolfi kriecht ganz nach hinten, ich verspreize mich vorn in der engen Höhle. Wir ziehen alles Verfügbare an und nehmen ein frugales Mahl zu uns. Dreizehn Stunden ausharren, bis es hell wird ... Ein heftiger Wind schüttelt uns durch, legt sich endlich gegen Morgen. Stocksteif kreuche ich um sieben Uhr ins Freie und setze einen windigen Abseilhaken. Drei



weitere 40-Meter-Abseilen folgen. Ein bisschen schlapp treffen wir gegen Mittag auf das Empfangskomitee der Mitfühlenden, das – aus Sorge um unser Ergehen und trotz aller Wiedersehensfreude – auch nicht ganz stressfrei wirkt; sogar ein paar Tränchen fließen.

Beim Hochfahren zum Bergbauernhof muss ich als Ballast auf die Kühlerhaube. Da – eine Vollbremsung, die den einzigen, überwiegend horizontalen Sturz dieser Tour nach sich zieht! - Bis heute verdächtige ich Moni dieses originellen Einfalls. Ach ja, die ganze Geschichte spielt übrigens am 2. Weihnachtsfeiertag des Jahres 1978. - Der Rest der Fahrt blieb dann ohne Zwischenfall, weil ich mich ostentativ an den Scheibenwischern festgehalten hab' ...

H.T.

Praxistest Seilbremsen

Wenn leichte Mädels ihre schweren Jungs oder aber der hoffnungsvolle Kletternachwuchs seine schwergewichtigeren Eltern sichern, dann ist der Gewichtsunterschied zwischen sichernder und kletternder Person ein großer Unsicherheitsfaktor.

Aber auch die bei zierlichen Personen i.R. geringere Handkraft stellt ein Problem dar. Letzteres betreffend kann die Verwendung von halbautomatischen Sicherungsgeräten wie z.B. dem GriGri o.ä. für einen Ausgleich sorgen, was einen großen Gewichtsunterschied betrifft so war man bisher auf einfache Mittel wie etwa Zusatzgewichten in Form von Sandsäcken (in der Kletterhalle häufig eingesetzt) oder aber einer Fixierung der sichernden Person an einem Fixpunkt (in der Natur) angewiesen. Der gelegentlich beschrieben Reibungsclip, d.h. das zusätzliche Einhängen des ersten Haken der Nachbarroute, lässt sich am Naturfels wohl nie einsetzen und dürfte auch in einer gut besuchten Kletterhalle nicht unbedingt auf Verständnis stoßen.

Seit kurzem sind nun zwei Seilbremsen auf dem Markt, die in den ersten Haken der Sicherungskette eingebracht, sowohl einen großen Gewichtsunterschied zwischen sichernder und kletternder Person, aber auch teilweise eine geringere Handkraft der sichernden Person, ausgleichen sollen. Wir hatten die Gelegenheit beide Geräte vor dem offiziellen Verkaufsstart in der Kletterhalle zu testen.

Bauer-Seilbremse der Firma „bauerandmore"

Wirkungsweise:
Die Bauer-Seilbremse ist dem Grund nach nichts anderes als eine Reihenschaltung einzelner Umlenkungen auf engen Raum, wodurch der Durchlaufwiderstand des Seiles erhöht wird. Die Seilbremse wird in den ersten Haken der Kletterroute eingehängt.

Handhabung/Anwendung:
Die Bauer-Seilbremse funktioniert, d.h. sie bremst nur, wenn über ihr ein weiterer Haken eingehängt ist. Stürzen sollte man also erst in den 2 Haken.

Das Kletterseil muss nach dem Einbinden und vor dem Start in die Route in die Seilbremse eingelegt werden. Das Einlegen des Seils funktioniert problemlos, das Einhängen der Seilbremse in den ersten Haken erfordert das übliche Mitdenken, was den korrekten Seilverlauf betrifft. Im Vorstieg merkt man von der Seilbremse wenig, auch beim raschen Seilnachholen spürt man von der Seilbremse allenfalls eine geringe Widerstanderhöhung. Die Bremswirkung im Falle eines Sturzes ist signifikant und gefühlt etwas höher als beim Konkurrenzprodukt. Ein großer Gewichtsunterschied wird nachhaltig kompensiert und auch die Anforderungen an die Handkraft werden, gefühlt, deutlich reduziert. „Weiches" Sichern im Falle eines Sturzes ist allerdings etwas schwierig bzw. will geübt sein. Die Probestürze wurden meist als „hart" empfunden. Beim Ablassen des Kletterers war selbstredend eine spürbare Entlastung des Sicherers zu spüren, auch bei einem großen Gewichtsunterschied (über 30kg) verlor der Sicherer nie den Bodenkontakt. Nachsteigen gestaltet sich allerdings etwas kompliziert, da die Seilbremse nur bei vollständig entlastetem Seil ein bisschen aufwändig von diesem entfernt werden kann.

Ohm von Edelrid

Wirkungsweise:
Das Ohm wir ebenfalls in der ersten Haken der Kletterroute eingehängt. Im Falle eines Sturzes oder beim Ablassen stellt sich das Gerät auf und/oder das Seil wird durch den sich verjüngenden Schlitz auf der schmaleren Seite der Seilbremse gebremst.

Handhabung/Anwendung:
Das Ohm wird mit einer fixierten Expressschlinge samt Karabiner verkauft. Natürlich kann auch beim Ohm das Seil vor dem Start in Route in das Gerät eingelegt werden, aber im Gegensatz zum Konkurrenzprodukt kann es auch wie eine normale Exe eingesetzt werden. Man muss lediglich auf den korrekten Seilverlauf und auf das vollständige Schließen/Verriegeln des Verschlussmechanismus achten. Im Vorstieg ist vom Ohm wenig bis nichts zu spüren. Schnelles Seileinholen funktioniert gut. Die Bremswirkung im Falle eines Sturzes ist ebenfalls signifikant, ein großer Gewichtsunterschied wird ebenfalls nachhaltig kompensiert. Auch beim Ohm erfordert „weiches“ Sichern etwas Übung. Beim Ablassen war die Bremswirkung ebenfalls deutlich zu spüren. Im Nachstieg lässt sich das Ohm wesentlich leichter entfernen, der Aufwand ist in diesem Fall mit einer Exe mit Verschlusskarabiner zu vergleichen.

Fazit: Unser Praxistest erhebt keine wissenschaftlichen Ansprüche sondern stellt lediglich einen Erfahrungsbericht dar. Wer objektive Daten zu beiden Geräten wünscht, muss auf die Tests der einschlägigen Sicherheitsforschungen warten, die sicherlich bald durchgeführt werden.

Im Praxistest hielten beide Geräte, was sie versprechen. D.h. Die Entlastung für eine leichtgewichtige, sichernde Person ist deutlich. Das Ohm von Edelrid hat klare Vorteile im Handling, es lässt sich fast wie eine normale Exe verwenden. Die Bedienung der Bauerseilbremse ist aufwändiger, dafür scheint die Bremswirkung etwas stärker. Das Ohm scheint für den Einsatz an Naturfels besser geeignet. Die Bauerseilbremse ist gut, wenn der Gewichstunterschied sehr groß ist und wenn der erste Haken zum Entfernen der Seilbremse und unkompliziert angeklettert werden kann.

Für beide Geräte gilt: Sie können keine Sicherungsfehler ausgleichen! Die sichernde Person muss selbstverständlich die Sicherungstechnik und das eingesetzte Sicherungsgerät beherrschen.

Text und Bilder: J. Kollert

Web-Adressen:
www.bauerandmore.com/
www.edelrid.de/

Enthüllungen betreffend Kletterhallenbau

Warum bauen wir eine Kletterhalle? Wissen wir doch, werdet ihr sagen. Klettern ist die Trendsportart.

Klettern ertüchtigt unsere schlappe Jugend. Klettern beansprucht den ganzen Körper und das Gehirn (sofern vorhanden). Es fördert das Verantwortungsgefühl für den Partner. Es bringt der Sektion neue Mitglieder. Alles gut und schön, aber der wahre Grund ist ein anderer.

Warum sind es gerade viele ältere Sektionsmitglieder im Rentenalter, zu denen auch ich zähle, die durch Geldspenden zum Bau der Halle beitragen? Der reine Altruismus? Ach was. Der pure Überlebenswille.

Aus allen Medien tönt es doch, wir Rentner seien die große Bedrohung, die Heuschreckenplage des 21. Jahrhunderts! Von Jahr zu Jahr zahlreicher werdend und langlebiger, untergraben wir so unser Sozialsystem, was besonders auf die Rentnerinnen zutrifft, die so unverschämt sind und im Durchschnitt noch fünf Jahre länger leben als ihre männlichen Artgenossen. In unserem Nachrichtenblatt betrauert die Sektion das Ableben von 9 Mitgliedern, von denen 6 über 90 Jahre alt geworden sind. So lange zu leben, das ist doch pure Abzockerei. 6 von 90, das sind 6,666%!! Wenn das bis zum Finanzminister durchdringt, wird der Sektion womöglich die Gemeinnützigkeit aberkannt.

Mit der Beanspruchung neuer Hüft- und Kniegelenke und sonstiger Ersatzteile treiben sie die Krankenkassen in den Ruin.

Wenn sie wenigstens ihr Geld in Deutschland ausgeben würden, aber nein: hemmungslos verbraten sie unser Bruttosozialprodukt vorwiegend auf den Kanaren, den Seychellen oder sonstwo.

Deutschland am Abgrund! Und wer ist schuld daran?

Der Rentner comunis generalis, der gemeine Rentner, gemein in des Wortes doppelter Bedeutung. Da die Schuldfrage also geklärt ist, muss man nur noch erreichen, dass die Schuldigen sich auch schuldig fühlen. Hier setzt nun der verbale Psychoterror ein. Von Rentnerschwemme ist die Rede. Da denkt man doch sofort mit Schrecken an die Überschwemmungen vom Vorjahr. Rentnerberg- bedrohlich, bedrohlich, da assoziiert man doch Lawinen, Bergstürze, Steinschlag. Selbst in unserer Sektion taucht häufig das Wort Überalterung auf. Macht man sich auch hier schon die Sprachregelung derer zu eigen, die uns los werden wollen?

Nachdem es nicht gelungen ist, uns durch diverse Nullrunden bei der Rente zu dezimieren haben sich die Krankenkassen eine infame Strategie ausgedacht.

Unter dem Vorwand, uns etwas Gutes zu tun, bieten sie Fitnesstraining für Senioren an, nur um uns dann in Risikosportarten wie Canyoning, Bungeejumping und Freeclimbing zu locken, hoffend dass sich genügend Alte den Hals brechen. Aber wir haben den Braten längst gerochen und uns mit den Sportartikelherstellern verbündet. Die stellen uns Multi-Sturzseile und weich gepolsterte Gurte zur Verfügung. So können wir in der Kletterhalle im Toprope gefahrlos für den Überlebenskampf trainieren.

Denn wir müssen der Tatsache ins Auge sehen, dass wir Rentner trotz oder gerade wegen unserer großen Zahl eine bedrohte Art sind, durch kein Artenschutzabkommen geschützt auf keiner „Roten Liste“ geführt, wohl aber auf vielen schwarzen Listen.

Matthias Stöcker
(Sport- und Physiotherapeut)

Manuelle Therapie
Osteopathie
Sporttherapie

Heiliggrabstr. 33
96052 Bamberg
matze-stoecker@gmx.de
0951-29 75 986 oder
0176 763 831 96

Vogelschutz – Zeitlich befristete Kletterverbote im Frankenjura

Wie schon in den vergangen Jahren, fand wieder rechtzeitig vor Beginn der zeitlich befristeten Kletterverbote ein Treffen zwischen Vertretern des Landesbundes für Vogelschutz, von verschiedenen Naturschutzbehörden, des DAV und der IG-Klettern statt.

In gewohnt entspannter Atmosphäre wurden vom LBV zunächst die Brutzahlen des Jahres 2015 vorgestellt und erörtert, sowie nachfolgend über die anstehenden Kletterbeschränkungen diskutiert.

Bezüglich des Uhu-Bestands war im Jahr 2015 wieder eine erfreuliche Entwicklung zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr kam es noch einmal zu einer deutlichen Steigerung der erfolgreichen Bruten. Insgesamt 31 Jungvögel (gegenüber 22 im Jahr 2014) wurden an den klettersportlich relevanten Brutfelsen gezählt. Seitens der Fachleute wurde dieser Sachverhalt erneut durch ein gutes Nahrungsangebot erklärt. Über nennenswerte Uhuverluste etwa durch Stromunfälle an Hochspannungsmasten oder durch den Straßenverkehr wurden nicht berichtet

Bei den Wanderfalken war im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls eine leichte Steigerung der Zahl der ausgeflogenen Jungvögel zu verzeichnen, trotz Rückgang der Zahl der besetzten Reviere. An den klettersportlich relevanten Brutfelsen wurden im Jahr 2015 32 Jungvögel gezählt, 2014 waren es 24.

Der Umstand, dass an einigen Brutorten der Uhu den Wanderfalken verdrängt hat, hat zumindest was die Zahl der Jungvögel betrifft,

Ailsbachtal		
Heldwand	Verfügung	01.01-15.07.
Veldensteiner Forst, Pegnitztal, Hersbrucker Alb, Hirschbachtal, Lehenhammertal, Förrenbachtal		
Flemtalwand	Flexible Sperrung	01.02. - 30.06.
Rabenfels	Flexible Sperrung	01.02. - 30.06.
Roter Fels, nur linker Wandteil	Flexible Sperrung	01.02. - 30.06.
Hohler Fels, nur rechter Wandteil, (linker Wandteil, Gma-Brocken, Happurger Wand frei!)	Flexible Sperrung	01.01. - 31.07
Mittelbergwand, linker und mittlerer Wandteil bis zum Klettersteig	Flexible Sperrung	01.02. - 30.06.
Castellwand Rechter Teil ab Route „Zahn um Zahn“	Flexible Sperrung	01.02. - 30.06.
Trubachtal & Seitentäler		
Schlöttermühlwände ,Falkenwand, Toni Schmid Ged. Wand, Kleeblattwand, Schlötter Wand	Flexible Sperrung	01.02. - 30.06.
Burggraf = Hohle Kirche	Flexible Sperrung	01.02. - 30.06.
Egloffsteiner Gemsenwand (=Pfarrfels)	Flexible Sperrung	01.02. - 30.06.
Äpfelbacher Wand	Flexible Sperrung	01.01. - 31.07.
Mostvieler Talwand	Flexible Sperrung	01.01. - 31.07.
Erlanger Felsentor	Flexible Sperrung	01.01. - 31.07.
Urspringer Wand	Flexible Sperrung	01.01. - 31.07.
Röthelfels, Sektoren Teufelskralle, Galaxie, Versteckte Wand	Flexible Sperrung	01.02. - 30.06.
Wiesenttal, oberes und unteres		
Matterhornwand	Verordnung	01.02. - 15.07.
Freundschaftsturm	Verordnung	01.02. - 15.07.
Richard Vogel Ged. Wand	Verordnung	01.02. - 15.07.
Heidenkirche =Punta Civetta = Heinrichsgrotte komplett	Verordnung	01.02. - 15.07.
Sachsenturm	Flexible Sperrung	01.02. - 30.06.
Wolkensteiner Wand	Flexible Sperrung	01.02. - 30.06.
Bandstein, komplett	Flexible Sperrung	01.02. - 30.06.
Rabenecker Wand	Flexible Sperrung	01.01. - 31.07.
Geckofels, obere und untere Wand, einschließlich der rechts angrenzenden Massive des Freudenhaus, Hauptmassiv Freudenhaus frei, Beschilderung beachten!	Verfügung	01.01. - 15.07.
Dohlenwand	Verordnung	01.02. - 30.06.
Lochauer Wand	Flexible Sperrung	01.01. - 31.07.

offensichtlich keinen nachhaltigen Auswirkungen.

Erfreulicherweise wurden 2015 keine Übertretungen der Kletterverbote beobachtet bzw. beklagt. In Zusammenschau mit den Reproduktionszahlen von Uhu und Wanderfalke zeigt dies einmal mehr, dass die bei uns geltenden Regelungen zum Schutz bedrohter Vogelarten gut funktionieren und greifen.

Abschließend erfolgte noch der Abgleich der aktuellen Sperrungsliste und Einzelheiten zur Optimierung der Schutzmechanismen wurden diskutiert. Seit dem Jahr 2013 gelten je nach Vogelart unterschiedliche Sperrfristen. Alle betroffenen Felsen sind mit entsprechenden Schildern versehen. Für „Uhufelsen“ gilt die Sperrung vom 1.1. bis 31.7., für die „Wanderfalken-, Dohlen- und Kolkrabenfelsen“ vom 1.2. bis 30.6. Im Bedarfsfall können die Fristen verändert werden, etwa wenn eine Brut später begonnen wurde, daher bitte unbedingt die Beschilderung vor Ort und die Hinweise auf unserer und anderen Websites beachten.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Sperrung von Brosinnandel, Öder Wand und Öder Fels im Lehenhammertal aufgehoben, da hier seit einigen Jahren keine Brutaktivitäten zu verzeichnen waren. Nach einer Ortsbegehung konnte auch die ausgedehnte Sperrung am Hohlen Fels und Happurger Wand gelockert werden. Gesperrt ist hier nur der komplette rechte Wandteil des Hohlen Fels(in Blickrichtung auf den Felsen!). Alle anderen Wandpartien links der Höhle, sowie der Gma-Brocken und die Happurger Wand dürfen beklettert werden.

Leinleitertal		
Totensteinwände, rechter Teil und Totenstein	Flexible Sperrung	01.02. - 30.06.
Totensteinwände, linkerWandteil, Leo Matuschka	Flexible Sperrung	01.01. - 31.07.
Schwedenfels, A.Neumeister Ged. Wand		01.01. - 31.07.
Rotenstein	Flexible Sperrung	01.02. - 30.06
Püttlachtal		
Toni Rockstroh Ged. Wand	Flexible Sperrung	01.01. - 31.07.
Trautner Ged. Wand	Flexible Sperrung	01.02. - 30.06.
Püttlacher Wand, nur rechter Wandteil, linker und mittlerer Wandteil offen!	Flexible Sperrung	01.02. - 30.06.
Pottensteiner Wand	Flexible Sperrung	15.03. - 31.05.
Bamberger Gebiete		
Frankendorfer Klettergarten, Annastein-Seite zunächst komplett!	Flexible Sperrung	01.01. - 31.07.
Holzgauer Wand, Altes Schloss, einzelne Wandpartien, Beschilderung beachten	Flexible Sperrung	01.02. - 30.06.
Hammerschmiedturm	Verordnung	01.02. - 30.06.
Hohe Wand	Verordnung	01.02. - 30.06.
Uhustein	Verordnung	01.02. - 31.07.
Großer Stübiger Turm	Flexible Sperrung	01.02. - 30.06.
Kuhleutner Wand	Flexible Sperrung	01.02. - 30.06.
Kainachtaler Wand = Kaiserbachtaler Wand	Verordnung	01.02. - 30.06.
Wunkendorfer Eck und Diagonalriss, Bärental	Flexible Sperrung	01.01. - 31.07.
Spies		
Leonhardsturm	Flexible Sperrung	01.01. bis 30.06.

Neu ist die gleichzeitige Sperrung von Teilen der Mittelbergwand und der Castellwand, bis feststeht an welchem Fels der Wanderfalke brütet.

Wie schon in den letzten Jahren werden die Brutplätze laufend überprüft, kommt keine Brut zustande, werden nicht mehr nötige Sperrungen aufgehoben. Selbstverständlich können auch weitere Sperrungen ausgesprochen werden, wenn Brutversuche an bis dato nicht in der Liste aufgeführten Felsen festgestellt werden.

Alle Details sind der aktuellen Sperrungsliste zu entnehmen. Diese findet sich auch laufend aktualisiert im Inwternet unter

www.ig-klettern.com/natur/sperrungen.php

Jürgen Kollert

Wieder einmal Jahreshauptversammlung –

Gedanken von Klemens Nicklaus

„Was soll ich da?“, werden sich viele denken. Das ist doch nur Vereinsmeierei! Da wird gelobhudelt und zum Schluss gibt es vielleicht ein Filmchen über irgendwelche Taten von drittrangigen Alpinisten. Das lohnt sich nicht.

Wer so denkt, dem möchte ich hier mal mit ein paar Fakten widersprechen und darlegen, dass es sehr wohl interessant ist und für mich immer auch ein Bedürfnis, soweit es mir möglich ist, daran teilzunehmen.

Die IG-Klettern setzt sich seit über 25 Jahren für die Interessen der Kletterer im Frankenjura, im Fichtelgebirge und mittlerweile auch im Bayerischen Wald ein. Das ist keine einfache Aufgabe. Das hauptsächliche Interesse dürfte die Erhaltung unserer Klettermöglichkeiten in der freien Natur darstellen. Das ist leider nicht immer einfach und die meisten von euch bekommen meist gar nicht mit, welche Konflikte über die Jahre auftreten, wo harte Diskussionen geführt, wo Wogen geglättet, wo teilweise sogar mit rechtlichen Mitteln Wege ausgelotet werden, damit UNSERE Interessen vertreten und in vielen Fällen auch durchgesetzt werden. Es gibt viele andere Interessegruppen, die uns Kletterern gerne die Möglichkeit unseres Freizeitvergnügens einschränken würden. Das sind Gruppierungen mit Naturschutz-Interessen, das sind Grundstückseigentümer und geht bis hin zu Gemeinden und Ämtern, die durch Bau- und Schutzmaßnahmen teilweise ohne Ankündigung Einfluss auf die Klettermöglichkeiten nehmen. Die Zusammenarbeit mit den Naturschutz-Behörden benötigt feinfühliges, teilweise politisches Handeln, mit dem unsere Interessen seit langen in einem, so denke ich guten Verhältnis, vertreten werden. Des Weiteren kommt die Sicherungsthematik immer wieder auf die Tagesordnung, im letzten Jahr aktuell die Unfälle mit ausgebrochenen Sanduhren, um nur ein Beispiel zu nennen. Die IG-Klettern hat seit ihrem Bestehen über 20.000 sichere Haken organisiert und mit den Mitteln aus dem Verein, ohne weiteres großes Sponsoring, zur Sanierung von bestehenden Kletterwegen, aber auch zur langlebigen Absicherung von Neurouten beigetragen, um euch euren Sport in einem meist sicheren Umfeld zu ermöglichen. Seit letztem Jahr wird auch versucht markante Türme in Franken wieder mit Gipfelbüchern und die dafür wichtigen Kassetten auszustatten. So etwas kann man nicht im normalen Baumarkt kaufen, da muss jemand gesucht werden, der dies in Handarbeit fertigt. Auch das will organisiert werden. Nicht vergessen möchte ich die finanziellen Belange unseres Vereins. Wer sich

Gasthof Eichler

Der Treffpunkt für
Kletterer, Wanderer & Radfahrer
im Trubachtal

Zeltplatz mit Schlaflager
März bis Oktober

Wir freuen uns auf Sie
Fam. Walter &
die Kletteroma

* Kleiner Imbiss, kalt und warm
* Tägl. frisches Hausgebäck
* Kaffeeterasse + Biergarten

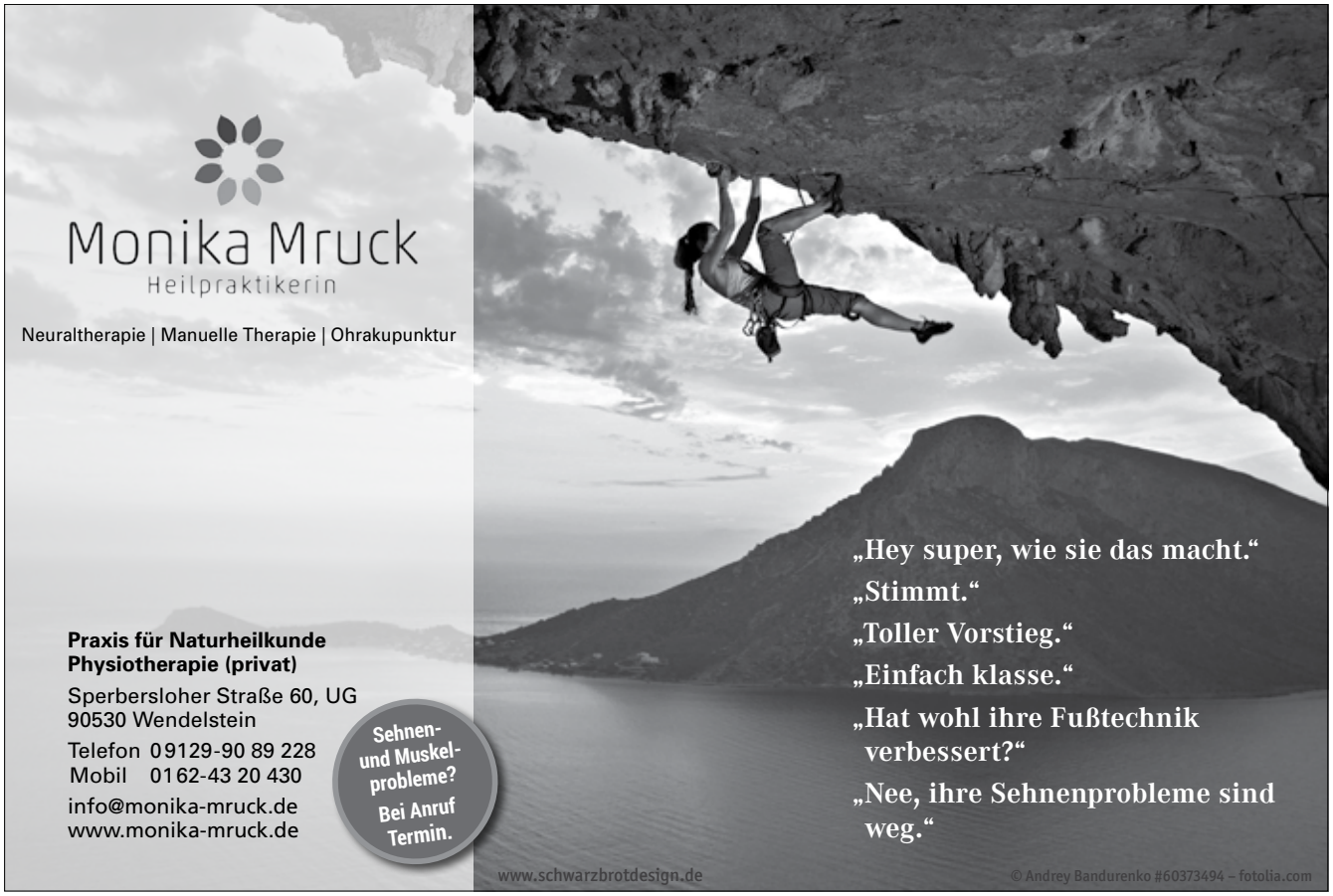
Wolfsberg 43 - 91286 Obertrubach - Tel. 09245/383 - Fax 9116 - www.gasthof-eichler.de

einmal anhört, was unser „Kassier“, wie er im Vereinsfachjargon lapidar heißt, mit seiner Frau alles beachten muss, und mit welchen manchmal kniggrigen Mitgliedern sie sich wegen Minibeträgen auseinandersetzen müssen, damit alles seine Ordnung hat, auch das ist Ehrenamtliche Arbeit, die hier geleistet wird.

Das alles und Vieles mehr sind vielfältige Aufgaben, die von wenigen, meist unerkannten Mitgliedern des Vereins organisiert werden.

Die Jahreshauptversammlung unseres Vereins sollte neben dem Informationsaustausch, dem Treffen von Bekannten oder auch dem Kennenlernen neuer Gleichgesinnter auch dazu dienen, denen Respekt und Anerkennung und auch Dank zurück zu geben, die die ganze Arbeit für „Unsere Interessen“ machen. Das ist nicht selbstverständlich, denn es sind Leute wie Ihr, die eigentlich gerne ihre Freizeit draußen am Fels und in der Natur verbringen, sich aber manche Stunde, manchmal auch Tage, für unsere Interessen einsetzen und dafür ihre Zeit für „Draußen“ für Euch beschneiden.

Klemens Nicklaus



Mitgliedsausweis

2017

IG Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge

Nur gültig mit umseitig aufgedruckter Mitgliedsnummer und Lichtbildausweis

Mitgliedsausweis bitte ausschneiden.
Vergünstigter Eintritt für die Climbing Factory

Gasthaus Kroder

Schlaifhausen 43
91369 Wiesenthau
Tel.: 09199/416

fränkische Gastlichkeit und hausgemachte Spezialitäten am Fuße der Ehrenbürg

Wir bieten gemütliche Räumlichkeiten auch für Familienfeiern, günstige Übernachtungsmöglichkeiten im Jugendherbergsstil für Wanderer, Kletterer, Radler, Romantiker und einen sonnigen Biergarten zum Geniesen und Entspannen.

Montag Ruhetag / Dienstag ab 17.°° Uhr geöffnet

Zelten auf Streuobstwiesen möglich.

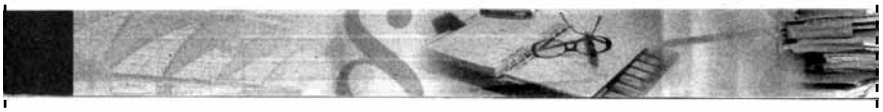
Unfall!
Haftung? Versicherung?

v.Rochow & Partner GbR

Rechtsanwälte

Michael Eitel
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Versicherungsrecht
Fachanwalt für Familienrecht
Mediator, Schlichter

Prinzregentenufer 9
90489 Nürnberg
Tel.: 0911 533977
Fax: 0911 553652
eitel@von-rochow.de
www.von-rochow.de



Michael Eitel, Gründungsmitglied IG-Klettern

IG Klettern, Prinzregentenufer 9,
90489 Nürnberg

Postvertriebsstück B 9342 F

Steinschlag erscheint bei der IG Klettern e.V., Adresse des 1. Vorsitzenden. Vertreter im Sinne des Presserechts: Jürgen Kollert. Erscheinungsweise: 4 mal jährlich. Bezugspreis im Jahresbeitrag erhalten.
Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder, die nicht mit der der IG Klettern e.V. übereinstimmen muß.

IG Klettern: **Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura, Fichtelgebirge & Bayerischer Wald e.V.**

www.ig-klettern.com

1. Vorsitzender: . . . .**Dr. Jürgen Kollert**, Kleiberweg 9, 90480 Nürnberg
1. stv. Vorsitzender: . .**Daniel Frischbier,** Hardstr. 137, 90766 Fürth, Tel. 0179/7615374
2. stv. Vorsitzender. . .**Fritz Müller,** Am Langen Acker 15, 95326 Kulmbach, Tel.: 09221-3268
Kontakt: . . . . . **Dr. Jürgen Kollert**, Telefon: 0171 / 32 61 680, Fax: 0911 / 54 87 615
. . . . . **Stephan Haase,** Telefon und Fax: 09156 / 17 30
Vereinskonto: . . . . . .Stadtsparkasse Fürth, IBAN: DE38 7625 0000 0000 3282 86,
. . . . . .BIC: BYLADEM1SFU
Finanzen:. . . . . .**Thomas Teufel**
Spendenkonto:. . . . . .Die IG Klettern ist als förderungswürdig anerkannt! Spenden werden erbeten über das Vereinskonto.

Redaktion . . . . . **Moni Exenberger**, Wiesenweg 2, 91088 Bubenreuth, Tel. 09131/408874
. . . . . **Pia Teufel**, Cochlaeusweg 16, 90409 Nürnberg, pia.teufel@hotmail.de
Anzeigenverwaltung: . **Thomas Teufel**, Cochlaeusweg 16, 90409 Nürnberg

Beitreten: damit Sie auch morgen noch kraftvoll durchziehen können!

☐ **Beitrittserklärung** ☐ **Änderungsmeldung**

Vorname: Name:

Anschrift:

E-Mail: Geburtsdatum:

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein „Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura, Fichtelgebirge & Bayerischer Wald e.V.“. Ich trete bei als (bitte ankreuzen):

☐ Mitglied Jahresbeitrag EUR 18.–
Einmalige Aufnahmegebühr EUR 2,–

☐ förderndes Mitglied
Jahresbeitrag EUR _____ (mind. EUR 64,–)

Ort, Datum: Unterschrift:

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE69ZZZ00000389928
Mandatsreferenz: wird noch separat mitgeteilt

Ich ermächtige die IG-Klettern Frankenjura, Fichtelgebirge und Bayerischer Wald e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der IG-Klettern Frankenjura, Fichtelgebirge und Bayerischer Wald e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Zahlungsart: wiederkehrende Zahlung

Vorname, Name (Kontoinhaber):

Anschrift:

Kreditinstitut:

BIC: IBAN:

Ort, Datum: Unterschrift:

Wir arbeiten mit EDV und speichern Ihren Namen, Ihre Adresse und die sonst im Rahmen dieser Angelegenheit benötigten Daten.

Bitte sende das Dokument ausgefüllt per Post oder Mail (eingescannt) an
Pia und Thomas Teufel, Cochlaeusweg 16, 90409 Nürnberg
E-Mail: pia.teufel@hotmail.de oder tteufel@yahoo.de

Hinweis zur Erklärung: Ein Mandat ist papierhaft mit der händischen Unterschrift des Zahlungspflichtigen zu erteilen.

Bitte daran denken: bei Adress- und/oder Kontoänderungen Pia oder Thomas Teufel Bescheid geben. Jede Rücklastschrift kostet die IG-Klettern Geld (3,- Euro). Das Geld sollte lieber in Haken investiert werden.